

WIR



St. Ulricher Pfarrbrief

47. Jahrgang / September 2022

„Alle Geschöpfe der Erde fühlen wie wir,
alle Geschöpfe streben nach Glück wie wir.
Alle Geschöpfe der Erde lieben, leiden
und sterben wie wir, also sind sie uns
gleichgestellte Werke des
allmächtigen Schöpfers –
unsere Geschwister.“

Nach Franz von Assisi



SEITE DER HERAUSGEBER

Liebe Leserin, lieber Leser unseres Pfarrbriefes!

Zum Bibelwort Matthäus 5,1-12a möchte ich mit Ihnen folgende Beiträge teilen:

Selig, die Frieden stiften!

„Selten waren die Seligpreisungen so passend wie heute. Nur, wie macht man das? Frieden stiften? In einer Welt voller Egoismus, in der die Stärkeren die Regeln zu bestimmen scheinen? Vielleicht wäre es schon ein Anfang, diejenigen, die Waffenlieferungen in die Ukraine befürworten, nicht als Kriegstreiber zu verdammen und umgekehrt diejenigen, welche sich gegen Waffenlieferungen aussprechen, nicht als naive Putinfreunde zu diskreditieren.“

Frieden wurzelt in einer Haltung: Ob Ukraine, Klima, Corona oder welches

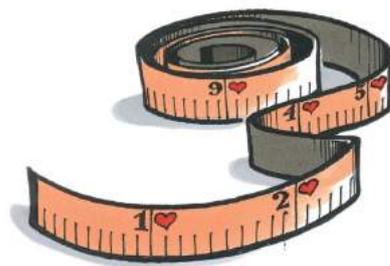
Thema auch immer: wenn ich zugestehe, dass jemand, dessen Ansicht ich nicht teile, gute Gründe für seine Meinung hat, und versuche, diese zu verstehen, ist das ein Schritt zum Frieden.

Wenn ich aufhöre, dem anderen seine Meinung austreiben zu wollen, sondern begreife, dass ich seine andere Sicht auf die Welt brauche, um der Gerechtigkeit näherzukommen, ist das ein Schritt zum Frieden.

Wenn ich selbst suchend bleibe, um die Grenzen meiner eigenen Überzeugungen weiß, sie nicht dem anderen um die Ohren hauen, sondern mit ihm um Erkenntnis ringe, dann kann ich dadurch auch andere einladen und inspirieren, das Gleiche zu tun.

Selig, wer so den anderen Menschen begegnet. Dieser Mensch wird Frieden stiften.“

Klaus Metzger-Beck
Texte Image 8/22



Das Maß der Heiligkeit und das Maß der Seligpreisungen ist ein und dasselbe. Deshalb passen die Seligpreisungen auch so gut als Evangelium zum Allerheiligenfest. Das Maß der Heiligkeit und das Maß der Seligpreisungen ist: die **Liebe**.

Selig ist, wer **liebt**. Und heilig wird, wer **liebt**. So einfach und klar ist das. Da braucht es keine große Exegese und da braucht es keine jahrelangen Prozesse bis zu einer Heiligsprechung. Wer jetzt **liebt**, ist selig und wird **heilig**.

Karl Knosppe

FAITH BLOG

In diesen Wochen und Monaten, in denen uns die Fragen von Krieg und Frieden, von Waffenlieferungen und Verteidigung wieder viel stärker betreffen, scheint es manchmal so, dass wahrer Friede wirklich erst auf dem Friedhof zu haben ist. Eine sehr, sehr traurige Feststellung, mit der ich mich nicht zufriedengeben kann. Ja, unter Menschen gibt es immer wieder



Unfriede – im Kleinen wie im Großen: in Beziehungen und Familien, in der Nachbarschaft und im Freundeskreis, in der Schule oder der Ausbildung, zwischen Nationen. Die Menschen neigen zu Aggressivität,

zu Gewalt. Dennoch möchte ich das Ziel Frieden nicht aus den Augen verlieren und immer wieder dafür leben und arbeiten. Ich will mich nicht verunsichern lassen, wenn es nicht klappt, sondern weitermachen. Wohl wissend, dass endgültigen Frieden nur Gott schaffen kann. Aber nicht erst – hoffe und glaube ich – auf dem Friedhof, sondern schon vorher. Vergebung und Versöhnung sind möglich und gibt es immer wieder. Auf das, was gelingt, will ich schauen, nicht auf das Misslungene.

Foto: Peter Kane/image 8/22

Bitte vormerken !!!!!

4. Pfarrbrief, Redaktionsschluss: 31. Oktober 2022

Inhaltsverzeichnis

Titelseite	1
Seite der Herausgeber*innen	2
Wort des Pfarrleiters	3
Lebendige Gemeinde	4
Abschied und Neubeginn	5
Es gab noch nie ...	6
... oder einen schlechten ...	7
Kbw Spiegel/Kinder	8
kfb	9
kmb	10
Veranstaltungskalender	11
Liturgischer Kalender	12

Titelbild: Foto: Gerhard Zinn, Text nach Franz von Assisi, Quelle

Wir sind für Sie da: Montag, Mittwoch, 8:00 bis 12:00 Uhr, Freitag: 10:00—12:00 Uhr,
Pfarrsekretärin: Petra Koppler, Tel.: 0676/877 655 58
Pfarrleitung Klaus-Peter Grassegger nur nach persönlicher Vereinbarung Tel: 0676/877 65 406
Tel. Nr. des Pfarramtes: 07252/54 6 14.

WORT DES PFARRLEITERS

Liebe Pfarrgemeinde!

Am Anfang steht der DANK

Am Beginn eines neuen kirchlichen Arbeitsjahres stehen immer auch die Vorbereitungen zum nahenden Erntedankfest.

Und das kommt nicht von Ungefähr. Unser Glaube sieht die Welt als **Gottes gute Schöpfung**. Dabei hat der Mensch den Auftrag, die Welt mitzugestalten und die Schöpfung zu bewahren. Unsere Bibel verweist immer wieder auf den Schöpfergott, der das Leben in seiner überbordenden Fülle schenkt und liebt.

Im Psalm 104, 24 zum Beispiel, klingt die Freude über die Schöpfung mit den folgenden Worten an: „*Wie zahlreich sind deine Werke, Herr! Du hast sie alle in Weisheit gemacht, die Erde ist voll von deinen Geschöpfen.*“

Aus dieser Freude über „das Geschenke“ erwächst die „**Freude des Dankens**“.

So ist es für uns Christinnen und Christen, zu aller erst eine grundlegende Haltung Dankbar zu sein für die Fülle des Lebens.

Dieser Freude des Dankes kommen wir z.B. im Erntedankfest, aber auch in jeder gefeierten Liturgie nach. Aus der Dankbarkeit für Gottes gute Schöpfung erwächst uns aber auch Verantwortung.

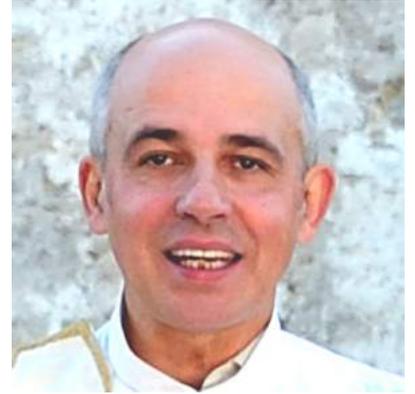
„*Gott, der Herr, nahm den Menschen und gab ihm einen Wohnsitz im Garten von Eden, damit er ihn bearbeite und hüte.*“ (Gen 2, 15)

Die Schöpfungserzählung aus dem AT führt uns wunderbar vor Augen, welchen Auftrag wir als Menschen, also Gottes ebenbildliche Geschöpfe haben. Wir sind **berufen und beauftragt**, Gottes Schöpfung zu bewahren und zu schützen. Denn in dieser vordringlichen Aufgabe spiegeln wir Gottes Wesen wider und kultivieren seine Welt im Dienst an seiner Schöpfung und an unseren Mitmenschen.

In diesem Tun finden wir unsere Bestimmung, unseren

Sinn und letztlich auch eine tiefe Zufriedenheit. Unabhängig davon, welche Arbeit wir leisten, welche Befähigungen und Talente wir einbringen können oder gar welche Bezahlung wir dafür erhalten.

Sich für die Welt mit all ihren Geschöpfen, letztlich auch für uns selbst, einzusetzen, erfüllt uns mit Lebenssinn und Freude.



In dieser Haltung sehe ich mich selbst in meinem Dienst und meiner Arbeit in unserer Gemeinde und in dieser Haltung sehe ich auch die vielen ehrenamtlichen Frauen und Männern, Jugendlichen und Kinder als Mitarbeiter*innen in der Pfarre.

Als Leiter der Gemeinde möchte ich dafür **herzlich DANKE sagen**.

Ohne euch gäbe es keine Lebendigkeit, kein Leben in unserer Pfarre.

Das tut ihr nicht nur für euch selbst. Viele profitieren davon!

Das Mitwirken in dieser Gottesfreude befähigt uns, unabhängig von Position oder Tätigkeit, Gottes Auftrag (Gottes Wort) zu erfüllen. Das wiederum macht unsere Herzen weit und Gottes Geist kann seine Wirkkraft entfalten.

Ich freue mich auf jeden Fall auf ein neues gemeinsames Arbeitsjahr 2022/2023.

Gott segne uns alle in unserem Tun.

**Euer Klaus-Peter Grassegger
Pfarrleiter**

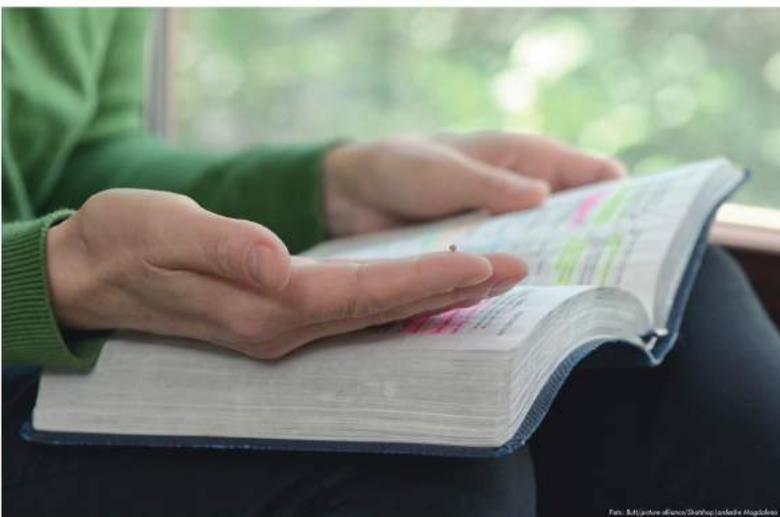


Foto: picture alliance/Shotshop/lordache Magdalena

Wie einfach es sein kann zu glauben, wenn man Jesus glaubt. Die Winzigkeit eines Kornes, sagt Jesus, bringt einen starken Glauben hervor. Einen Glauben, um den die Jünger Jesus gebeten hatten. Ich mag die Frage der Jünger. Ich habe sie oft selber. Die Welt kann müde machen. Die Nachrichten sind angefüllt mit Problemen – bis hin zu Staatenlenkern, die rücksichtslos ihre eigenen Interessen verfolgen, statt das Wohl der Welt zu bedenken. Da seufze ich manchmal wie die Jünger: Hätte ich doch einen starken Glauben ... Und Jesus sagt nur: Hast du doch; habt ihr doch. Nimm nur ein Korn, setze es in die Erde, pflanze es – und es wächst dir der Glaube. So spricht das Vertrauen.

Foto und Text: image 7/22

Seite

LEBENDIGE PFARRE

Pfarre Neu – Start Herbst 2022

Aus dem Dekanat Steyr mit seinen 15 Pfarrgemeinden wird bis Herbst 2023 die Pfarre Neu (*der neue Name ist noch nicht ausgewählt). Sie wird dann voraussichtlich aus 15 Pfarr-Teilgemeinden (mit finanzieller Eigenständigkeit) bestehen.

Was heißt das konkret für unsere Gemeinde St. Ulrich?

Der Pfarrgemeinderat bleibt als wichtige Leitungsstruktur. Die Leitung der Pfarrgemeinde (derzeitigen Pfarrleiter Klaus-Peter Grassegger) wird in die Hände eines (Seelsorge-)Teams gelegt. Idealerweise besteht dieses Team aus 4 Personen aufgrund der 4 Grundaufträge der Kirche. Gemeinschaft (Koinonia), Verkündigung (Martyria), Dienst am Nächsten (Caritas) und Feier des gemeinsamen Mahles (Liturgie). Diese neue Leitung ist dann quasi als der „Neue Pfarrer“ zu sehen.

Bis Jänner 2023 wird es die Aufgabe des derzeitigen PGR's sein, geeignete Personen dafür zu finden. Sie können aus dem bestehenden PGR sein oder auch außerhalb gefunden werden. Sie werden aber auf jeden Fall vom PGR in die neue Aufgabe berufen und später nach erhaltener Ausbildung vom Bischof bestellt und gesendet. So wie eine PGR-Periode für 5 Jahre angesetzt ist, wird auch das neue Seelsorgeteam in seiner Funktion für 5 Jahre bestellt. Begleitende Ausbildungen und eine hauptamtliche Begleitung (event. meine neue Funktion ab Herbst 2023) vervollständigen das Bild.

Zur Findung der neuen Aufgaben wird sich der Pfarrgemeinderat im Herbst zu einer Klausur treffen, um damit die richtigen Weichenstellungen einzuleiten.

In den nächsten Pfarrblättern und auf unserer Homepage werden wir vom Fortlauf des Veränderungsprozesses berichten.

Bedeutung für uns als Pfarrgemeinde?

Der gewählte PGR mit seinen Fachausschüssen bleibt in seiner Funktion und wird gemeinsam mit dem Seelsorgeteam (Leitung) die Weichen für die Zukunft der Gemeinde stellen. Die bisherige Leitung durch Klaus-Peter Grassegger wird in eine Begleitung des Seelsorgeteams und wenn der PGR dies möchte, in einer Teilfunktion in einem der 4 Bereiche umgewandelt. Gottesdienste (Hl. Messen) werden wie bisher durch Priester und Wortgottesdienstleiter*innen anbieten. Alle anderen guten Werke einer Pfarrgemeinde werden wie bisher durch die Fachausschüsse organisiert. Zumindest, solange es genügend Ehrenamtliche für diese schöne Aufgabe gibt. Ein große Herausforderung, vor allem für die Generation der 20 bis 50 jährigen St. Ulricher*innen.

Für uns alle bleibt aber die Aufgabe herauszufinden, was uns als Christinnen und Christen in St. Ulrich wirklich wichtig ist, an Gemeinschaft, an Spiritualität, an Mitgefühl für unsere Nächsten, letztlich auch an der Gemeinschaft mit unserem Herrn.

Sein Geist soll uns darin leiten, und dafür beten wir.

Klaus-Peter Grassegger

BEZIRKS-FEUERWEHRJUGENDLAGER IN DER FRIEDENSGEMEINDE ST. ULRICH

620 Jungfeuerwehrmitglieder mit ihren Betreuer*innen nahmen am diesjährigen Bezirks-Feuerwehrjugendlager teil. An diesen 3 Tagen konnten den Burschen und Mädchen ein abwechslungsreiches Programm geboten werden. Lagerolympiade, Orientierungsmarsch am Damberg, A-Bootfahren am Enns-Stausee, Vorführung der Justizanstalt und viele Freizeitblöcke zum Spielen und Herumtollen. Höhepunkte waren die Eröffnungsfeier im Fußballstadion des USV St. Ulrich mit dem MV St. Ulrich, die Siegerehrung und zum Abschluss die



Feldmesse mit Klaus Peter Grassegger.

Es zeigte sich wieder einmal, dass das Zusammenleben und die gegenseitige Unterstützung in unserer Friedensgemeinde funktioniert. Ein Dank an dieser Stelle der Gemeinde mit ihren Mitarbeiter*innen, den Grundbesitzern, dem MV St. Ulrich und dem USV St. Ulrich und allen Helfer*innen, ohne die es nicht funktionieren kann.

Viele Ehrengäste besuchten das Lager, an der Spitze Frau

Bürgermeister Annemarie Wolfsjäger, der Bezirks-Feuerwehrkommandant OBR Wolfgang Mayr, den Abschnitts-

Feuerwehrkommandanten BR Thomas Passenbrunner, BR Gerald Stanzinger, BR Martin Scharrer der Bezirks-Jugendbetreuerin HBI d.F. Maria Gmainer-Pranzl und vielen mehr.

Die Freiwillige Feuerwehr St. Ulrich und das Bezirks-Feuerwehrkommando können auf ein anstrengendes und erfolgreiches Wochenende zurückblicken und freuen sich, dass den Jugendlichen aus unserem Bezirken Steyr-Land und Steyr Stadt dieses einmalige Erlebnis bieten konnten. Wir sind überzeugt, dass diese Veranstaltung ihnen viel Spaß bereitet hat und sie noch lange daran denken werden. Mit Gottes Hilfe konnten alle Jugendlichen am Sonntagmittag wieder gesund zu ihren Familien heimfahren.



HBI Maximilian Bürstmayr,
Kommandant der FF St. Ulrich

ABSCHIED UND NEUBEGINN

Liebe Ulricher*innen!



Manuela 1993

Ich darf mich auf einen weiteren Lebensabschnitt freuen – die Pension – mit allen Möglichkeiten und Herausforderungen und zurückblicken auf fast 30 Jahre Pfarrsekretärin in St. Ulrich (Eintritt 01.02.1993). Einen tollen abwechslungsreichen Beruf mit vielen kleinen und großen Aufgaben.

In den Anfängen mussten fehlende Seiten für den Pfarrbrief „nachkopierte“ werden. Zahlreiche Renovierungen und Veränderungen durfte ich „mitmachen“. Menschen habe ich kennengelernt, welche mir sonst nie begegnet wären, in meinem Glauben hatte ich Vorbilder und durfte mit ihnen wachsen und reifen. Zahlreichen Wegbegleitern darf ich für das gute Miteinander **D a n k e** sagen, ich möchte keine Namen nennen, denn einer wird immer vergessen, aber du weißt schon, dass ich dich oder dich meine! Die Pfarrgemeinde wird mir immer ein Anliegen sein, war und ist sie doch ein Teil meiner Lebenszeit.



Manuela Plasch

Text und Fotos: Manuela Plasch, Pfarre St. Ulrich

Wir sehen uns! Liebe Grüße,

Hallo und Grüß Gott!

Mein Name ist Petra Koppler, und ich bin das neue Gesicht im Pfarrbüro.

Nachdem Manuela Plasch nun in Pension gegangen ist, übernehme ich sie als Pfarrsekretärin in der Pfarre St. Ulrich. Ich bin seit fünf Jahren als Pfarrsekretärin in der Pfarre Steyr Ennsleite tätig und freue mich, diese Aufgabe nun dazu nehmen zu können.



Ich stamme ursprünglich aus dem Salzkammergut und habe beruflich und vom Wohnort her schon einige Stationen hinter mir. Jetzt wohne ich mit Mann und Kind in Steyr und fühle mich da angekommen.

Ich brenne dafür, Kirche mitzugestalten und hier meine Fähigkeiten einzubringen. Gerade in dieser Zeit des Wandels finde ich das zwar manchmal anstrengend aber sehr spannend.

Ich mag die Menschen und das Menschliche an ihnen, und

ich freue mich, Sie/ Euch kennen zu lernen.

Petra Koppler

Text und Foto: Petra Koppler

Liebe Manuela, seit 1993 bist du in der Funktion der Pfarrsekretärin ein Teil dieser Pfarrgemeinschaft und hast sie aktiv mit viel Einsatz, großem Mitgefühl, grenzenloser Freundlichkeit und deiner wunderbaren Fröhlichkeit mitgestaltet.

Du hast geholfen, Lösungen anzustoßen, mitgearbeitet wo Not am Menschen war und noch so vieles mehr. Manuela wir danken dir und wünschen dir im neuen Lebensabschnitt Gottes Segen, viel Freude, liebende Menschen um dich und vor allem Gesundheit.



Foto Schlager

Deine Ulricher*innen

ES GAB NOCH NIE EINEN GUTEN KRIEG ...



Friedensliebe



Vor dem Kasernentor in Büchel in der Eifel wird die Regenbogenfahne mit dem „Peace“-Zeichen geschwenkt: Die Friedensbewegung demonstriert oft gegen die hier stationierten Atomwaffen. Es sind Pazifisten, christliche Friedensgruppen, Antimilitaristen und Atomgegner, die hier protestieren, die Friedensbewegung ist bunt wie ihre Regenbogenfahne. Doch hinter dem Kasernentor sind die dort stationierten flecktarnbunten Soldatinnen und Soldaten der Luftwaffe nicht minder überzeugt, dem Frieden zu dienen. Sind nicht Atomwaffen ein Mittel der Abschreckung, mit dem zumindest in vielen Ländern Europas über 75 Jahre Frieden gewahrt werden konnte? Wie anders lässt sich brutale, jedes Völkerrecht missachtende Aggression abwehren, wenn nicht durch wehrhafte, starke Abschreckung, auch durch Atomwaffen?

Was ist das eigentlich, „Frieden“? Der biblische Begriff geht auf das hebräische „Schalom“ zurück, das mehr umfasst als ein Schweigen der Waffen. Schalom meint Wohlbefinden, Einklang, Gerechtigkeit, Teilhabe an der Gemeinschaft, in der Familie, im Volk – auch im Kontakt mit anderen Völkern. Die Bibel weiß, dass Schalom eine Gottesgabe ist. Man kann, man muss für den Schalom eintreten, dafür sorgen die Propheten, die Könige, die Frommen. Aber er ist und bleibt, wo er entsteht, eine Gottesgabe. Schon die Idee des Schalom führt Gottes Kraft in sich, Frieden zu schaffen.

Jesu Predigt nimmt dies auf: „Frieden hinterlasse ich euch, meinen Frieden gebe ich euch; nicht, wie die Welt ihn gibt, gebe ich ihn euch. Euer Herz beunruhige sich nicht und verzage nicht“ (Joh 14, 27). Frieden, Gottes Schalom beginnt im Herzen und kann sogar dann Raum greifen, „wenn die Welt voll Teufel wär“, wie Luther in „Ein feste Burg“ besingt. Insofern erwachsen das Gebot „Du sollst nicht töten“ und die radikale Friedensidee der Bergpredigt (Mt 5,21f) aus der Kraft des biblischen Schalom: Frieden beginnt im Herzen, das sich nicht erschrecken lässt. Nicht von Soldaten, nicht von Pazifisten, nicht von Fahnen, nicht von Waffenträgern, ja nicht einmal von Diktatoren. Die Idee des Friedens leitet, bewegt und umgreift sie alle, ob regenbogen- oder flecktarnbunt. Den anderen ihren Frieden lassen und diesen Schalom weitertragen – das kann zusammenführen, leiten und verbinden.

Text: Uwe Rieske
Foto: Michael Tillmann
Image 8/22

KINDER

Hallo liebe Eltern!

SPIEGEL
Kinder · Eltern · Bildung



Die Spielgruppe in St. Ulrich beginnt wieder.

Wir starten in KW 39.

Die Spielgruppe richtet sich an Eltern mit ihren Kindern ab einem Jahr bis zum Kindergarteneintritt.



Wir treffen uns einmal wöchentlich im Pfarrheim in der Zeit von 9:30 – 11:00 Uhr.

Wir singen und spielen gemeinsam, natürlich darf auch eine gemeinsame Jause nicht fehlen.

Anmeldung jederzeit möglich bei Elisabeth Pfeffer (Spielgruppenleitung).
Telefon: 0650 4205901 oder per Mail: pfeffer.elisabeth@aon.at

Fotos und Text: **Elisabeth Pfeffer**



Die Kirche feiert am ersten Sonntag des Oktobers das Erntedankfest. Die Menschen bedanken sich bei Gott, dass sie genug zu essen haben. Heute erscheint uns das selbstverständlich, doch in früheren Zeiten war das anders. Schlechtes Wetter konnte zu schlechten Ernten führen, und dann drohte den Menschen Hunger. Heute

müssen in anderen Ländern Millionen von Menschen hungern, weil es zum Beispiel seit Jahren nicht geregnet hat, und deshalb kein Getreide mehr wächst.

Genug zu essen zu haben, ist also ein Geschenk, und dafür bedanken wir uns bei Gott. Weil er für uns sorgt.

Wie in der Geschichte, die das Bild zeigt. Es zeigt das Volk Israel bei der Wanderung durch die Wüste. Bei dieser Wanderung musste das Volk hungern. Da ließ Gott Brot, das sogenannte Manna, vom Himmel fallen, und alle wurden satt. Heute regnet kein Brot mehr vom Himmel, trotzdem sorgt Gott für die Menschen.

Dafür danken wir ihm an jedem Tag und besonders am Erntedankfest. Und wir können Gott dabei helfen, den Menschen zu helfen. Indem wir mit denen teilen, die wenig oder gar nichts zu essen haben. Möglichkeiten dazu gibt es viele, ihr könnt dazu eure Eltern fragen. Wenn wir mit anderen teilen, freut sich Gott.

Andrea Waghübinger /image 7/22



Lösung: Die Ähre befindet sich am Ärmel der vorderen Person.

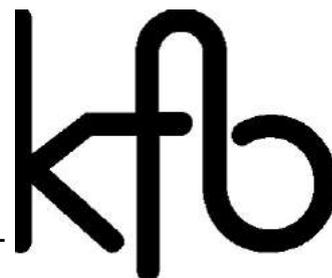
FRAUEN

Ulrichsonntag:



Der Ulrichsonntag am 10. Juli 2022 war für die Pfarre ein ganz großer Erfolg. Viele Kuchen- und Tortenspenden vom Pfarrgemeinderat und den KFB Frauen brachten das Ergebnis von € 1.450,- für die Pfarre ein.

Der neue Pfarrgemeinderat hat den ganzen Tag fleißig den Kaffee-stand und das Kuchenbuffet bedient.



Herzlichen Dank allen die so fleißig gebacken haben. Ein besonderer Dank den Besuchern die so ausgiebig konsumiert haben. Ohne so vieler Kunden würde kein so schönes Ergebnis zustande kommen.

Erntedank

Am Sonntag, 25.09.2022 feiern wir das Erntedankfest. Der Pfarrgemeinderat und die Frauenbewegungen bieten bei der Agape Wein, Most und Brot an. Traditionsgemäß verschönert uns die Musikkapelle St. Ulrich dieses Fest. Wir freuen uns auf viele Besucher damit wir wieder ein Stück Gemeinschaft leben können.



Auch heuer zu Erntedank wieder selbst gemachte Marmelade für Moldawien:

So wie schon seit vielen Jahren haben wieder einige Frauen Marmelade eingekocht und spenden sie zum Verkauf für Moldawien. Ihnen sei an dieser Stelle gleich herzlichst gedankt!

Nach Erntedank wird dann in der Kirche wieder ein kleines Tischchen aufgestellt und übrig gebliebene Marmelade zum Kauf angeboten.

Moldawien – bis jetzt schon das Armenhaus Europas! Die Preissteigerung ist auch in Moldawien enorm! Allein der Holzpreis beträgt das 3- bis 4fache im Vergleich zum Vorjahr. Das heißt, dass viele der Ärmsten zu erfrieren drohen, da das ihnen zur Verfügung stehende Geld für Holz einfach nicht reicht!

Frau Kleeberger beabsichtigt wieder nach Moldawien zu reisen und wird sich bemühen größere Mengen an Holz anzukaufen und an die Ärmsten zu verteilen. Außerdem gibt es noch einige andere Härtefälle (z. B.: abgebranntes Haus einer alleinerziehenden Mutter mit einer behinderten Tochter)

BITTE helfen Sie uns auch heuer wieder mit der Spende/dem Kauf von Marmelade oder vielleicht einer Geldspende, damit Frau Kleeberger in Moldawien wieder helfen kann.

War es im Vorjahr schon durch die Pandemie für die Ärmsten enorm schwierig geworden, so sind jetzt noch viele Flüchtlinge aus der Ukraine dazugekommen, was die Lage natürlich noch verschlimmert.

Für Ihre/eure Hilfe danke ich im Voraus sehr herzlich!

Foto und Text Elfriede Maderthaler

Pflanzenmarkt



Am Sonntag, 09.10.2022 – Familiensonntag – verkauft die Frauenbewegung um 10:30 nach dem Gottesdienst erstmalig Schätze aus privaten Gärten zB winterharte Kräuter, Blumen und Sträucher. Ihr könnt bei Kaffee und Kuchen bei den Pflanzenraritäten schmökern und diese erwerben.



Wir starten wieder mit den Frauengottesdiensten:

Fr., 7. Okt., Fr. 4. Nov. und Fr., 2. Dezember jeweils um 8:30 Uhr im Pfarrheim.

Nach dem Gottesdienst gibt es auch wieder Kaffee u. Kuchen.

Friedenswallfahrt zur Waller Kapelle:



Bei herrlichem Wetter sind wir nach ca. 4 Stunden über den Damberg, Schwarzberg und den Sonnberg, vorbei an der neuen Friedenskapelle, im Mühlbach bei der Waller Kapelle angekommen. Besondere Freude bereitete uns die große Anzahl der Teilnehmer. Ich konnte mich nicht erinnern, dass 24 mitgegangen sind und wir 31 waren, die mit uns die Andacht gefeiert haben!

Die Wanderung zu Waller Kapelle stand heuer ganz im Zeichen des furchtbaren Krieges in der Ukraine. Allein im 20. Jahrhundert starben über 100 Mio Menschen durch Kriege.

Auch der gegenwärtige brutale Krieg in der Ukraine, in Syrien und anderen Teilen der Welt, zeigen, wie präsent kriegerische Auseinandersetzungen sind.

Lt. Standard vom 30.5.2022 ist der österreichischen Mehrheit ihre Versorgung mit Öl und Gas wichtiger als die Toten von Mariupol oder die Unterdrückung der Menschen in Belarus, Ukraine- bzw. die Solidarität mit ihnen.

Auch Österreich macht mit den Diktatoren und Mördern gute Geschäfte.

Nach dem Gebet für den Frieden hatten wir uns eine Stärkung beim Koglerhof verdient.

Danke vielen Teilnehmern die mitgegangen sind und auch denen die mit dem Auto gekommen sind und uns wieder gut nach Hause gebracht haben!

Rückblick Christoforus Sonntag: Ich Danke allen Spender:innen herzlich! Wir konnten € 720,00 an die MIVA überweisen. Eine tolle Summe.



Fotos und Text:
Manfred Hochleitner
Obmann KMB



VERANSTALTUNGSSKALENDER

26. Sept.	14:00 h		SelbA Nachmittag im Pfarrzentrum
09. Okt.	10:30 h		Pflanzenmarkt nach dem Gottesdienst
10. Okt.	14:00 h		SelbA Nachmittag im Pfarrzentrum
24. Okt.	19:30 h		SelbA Nachmittag im Pfarrzentrum
07. Nov.	14:00 h		SelbA Nachmittag im Pfarrzentrum
21. Nov.	19:00 h		SelbA Nachmittag im Pfarrzentrum

Ein-Blick in unsere Gemeinde



Eine Gemeinschaft, die miteinander diskutiert und sich manchmal streitet; die miteinander feiert, die einander hilft, in der wir gemeinsam glauben.

Eine Begleitung an den entscheidenden Punkten des Lebens von der Geburt über die Hochzeit bis zum Tod und in vielen Situationen mehr – Begleitung Gottes durch seinen Segen. Gelebte Nächstenliebe für arme Menschen, für Obdachlose und Geflüchtete, Solidarität auf Augenhöhe und mit Respekt: all das ist Ihre Kirchengemeinde. Mal gelingt uns das besser, mal schlechter. Doch so selbstbewusst sind wir schon: Ohne uns wäre die Gesellschaft ärmer.

Riskieren Sie einen Blick und gewinnen Sie einen Einblick. Sollten wir oder die Kirche als solches Sie in der Vergangenheit enttäuscht haben, schmerzt uns das. Vielleicht können Sie uns noch eine Chance geben. Oder noch besser: Gestalten Sie doch mit, damit das, was noch nicht so gut ist, besser wird. Wir freuen uns auf Sie.

Ihre Pfarrgemeinde St. Ulrich bei Steyr
(Quelle: image 7/22, Malte Hagen Olbertz)



Niemand soll alleine trauern, nicht einsam weinen,
sondern gemeinsam, miteinander füreinander eintreten.
Sei es in Krankheit oder Tod, in Gewalt oder Krieg.
Miteinander trauern und Gott gemeinsam bitten,
Dass er jede Wunde heile und alle Trümmen abwische.

Foto: picture alliance/Shotshop/Gudrun Krebs

WEITERE TERMINE PFARRE ST. ULRICH

Familiensonntag jeden 2. Sonntag im Monat um 09:30 Uhr

Rosenkranzgebet: Jeden Sonntag um 09:00 Uhr in der Pfarrkirche

Wochentagsgottesdienst: Jeden Mittwoch um 19:00 Uhr Hl. Messe in der Pfarrkirche.

Eucharistische Anbetung: jeden Mittwoch im Anschluss an die Hl. Messe Eucharistische Anbetung bis 20:30 Uhr. Jeden 1. Mittwoch im Monat Hl. Beichte und musikal. Gestaltung.

IMPRESSUM: Herausgeberin & Medieninhaberin: Pfarre St. Ulrich, 4400 St. Ulrich, Pfarrplatz 1. DVR-Nr. 0029874 (10773).
Für den Inhalt verantwortlich: Redaktionsteam des Öffentlichkeitsausschusses:
Klaus-Peter Grassegger, Regina Schlager (Redaktion), Christa Fachberger, Alexander W. Schmidt (Layout).
Tel.: 0664-88447799; E-Mail: pfarre.stulrich@dioezese-linz.at

LITURGISCHER KALENDER

25.	Sept.	09:30	ERNTEDANKFEST	Festliche Messe, Beginn am Raika-Vorplatz; Bitte Gemüse oder Früchte mitbringen, der Verkaufserlös wird für ein
28.	Sept.	09:00	ANBETUNGSTAG	Anbetung ab 09:00 Uhr, anschließend Abendmesse um 19:00 Uhr, Ende 20:30 Uhr, n der letzten Stunde musikal. Gestaltung
02.	Okt.	09:30	GOTTESDIENST	Hl. Messe mit Johann Hauer
07.	Okt.	08:30	FRAUENGOTTESDIENST	Wortgottesfeier, wir feiern im Pfarrsaal
09.	Okt.	09:30	GOTTESDIENST	Wort-Gottes-Feier
16.	Okt.	09:30	GOTTESDIENST	Hl. Messe bei der Stockschützenhalle! Anschließend Einsegnung der neuen Stockschützenhalle.
23.	Okt.	09:30	GOTTESDIENST	Sonntag der Weltmission. Wort-Gottes-Feier
26.	Okt.	11:00	STAATSFEIERTAG	Messe voraussichtlich gemeinsam mit den Pfarren Ennsleite und Waldneukirchen. 10:00 Uhr Treffpunkt wird noch bekannt gegeben. Dann in <u>St. Ulrich kein Gottesdienst!</u>
30..	Okt.	09:30	GOTTESDIENST	Hl. Messe mit Johann Hauer
01.	Nov.	14:00	GOTTESDIENST	Hl. Messe mit Rudolf Jachs, anschließend Friedhofsprozession
02.	Nov.	19:00	ALLERSEELN	Hl. Messe mit P. Adam und Friedhofsprozession
04.	Nov.	08:30	FRAUENGOTTESDIENST	Wortgottesfeier, wir feiern im Pfarrsaal
07.	Nov.	09:30	GOTTESDIENST	Wortgottesfeier gestaltet vom Kath. Bildungswerk
06.	Nov.	17:00	MARTINSFEST ?	Wir treffen uns voraussichtlich beim Kindergarten und nach einem kleinen Umzug mit unseren Laternen schließen wir das Fest mit einer Feier in der Kirche ab.
13.	Nov.	09:30	ELISABETHSONNTAG DER CARITAS	Hl. Messe mit P. Adam
20.	Nov.	09:30	CHRISTKÖNIGSONNTAG	Hl. Messe mit Johann Hauer
27.	Nov.	09:30	I. ADVENTSONNTAG	Wort-Gottes-Feier, voraussichtlich Bratwurstlsonntag
02.	Dez.	08:30	FRAUENGOTTESDIENST	Wortgottesfeier, wir feiern im Pfarrsaal;

Nicht auf den Heiligenschein kommt es an ...,



sondern darauf,
Mund Gottes zu sein und das Evangelium zu verkünden;
Hand Gottes zu sein und den Menschen zu helfen;
Fuß Gottes zu sein und zu den Geringsten zu gehen;
Herz Gottes zu sein und wie er zu lieben.
Nicht auf den Heiligenschein kommt es an,
sondern Evangelium zu sein – Evangelium auf zwei Beinen.

Harald Focke/ image 8/22